

# Schwerpunktbereich 10: Europäisches und internationales Kapitalmarkt- und Finanzdienstleistungsrecht

## I. Allgemeine Beschreibung des Schwerpunktes

Kennzeichen dieses Schwerpunktbereichs sind Innovation, Internationalität und Ausrichtung auf Theorie und Praxis des Finanzdienstleistungssektors. Traditionelle Vorlesungen, wie z.B. das Wertpapierrecht, haben durch Veränderungen der Transaktionsarten und Finanzierungstechniken weite Bereiche ihrer Grundlagen verloren: so ist der Scheck als Zahlungsmittel in Deutschland und weiten Teilen Europas obsolet geworden, und die verbrieften Inhaber- bzw. Namensaktien stellen rechtstatsächlich nur noch eine Ausnahmeerscheinung dar.

Andere „Finanzinstrumente“ in großer Vielfalt werfen neue Rechtsfragen auf. Gleichzeitig sind die Märkte für Finanzierungsressourcen und Finanzdienstleistungen transnational bzw. jedenfalls europäisch. Infolgedessen sind die relevanten Rechtsquellen sowohl des Transaktions- als auch des Marktregulierungsrechts mehr und mehr international-einheitsrechtlicher und unionsrechtlicher Natur. Die Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften der Universität de Luxembourg bietet, angesiedelt an und inspiriert von dem erstrangigen, globalen Finanzplatz des Großherzogtums, eine einzigartige Fülle spezialisierter Veranstaltungen auf diesem Gebiet.

Auf Grundlage einer besonderen Vereinbarung absolvieren die Heidelberger Studierenden mit diesem Spezialisierungsziel zwei Semester ihres Schwerpunktstudiums in Luxemburg und schreiben dort auch ihre Studienarbeit. Vor diesem Hintergrund können für diesen Schwerpunktbereich maximal fünf Teilnehmer zugelassen werden.

## II. Studienplan

### 1. Vorlesungen in Heidelberg

Semesterwochenstunden

a) Internationales Privatrecht I (3. Semester)	2 [k] <sup>1</sup>
b) Europarecht I (3. Semester)	2 [k]
c) Deutsches und Europäisches Kapitalmarktrecht (4. Semester)	2 [k]
d) Europäisches und Internationales Kapitalmarkt- und Finanzdienstleistungsrecht (4. Semester)	2 [k]

---

<sup>1</sup> [k] = Veranstaltung, in der für die Klausur relevanter Stoff behandelt wird.

## 2. Veranstaltungen in Luxemburg im 5. und 6. Semester

min. 6

Auswahl aus dem 2. Jahr des Masterprogramms *European and International Financial Law*,

**beispielsweise**<sup>2</sup>:

- a) Introduction au droit bancaire et boursier luxembourgeois
- b) Banking and Financial Law
- c) European Banking Law – General Introduction
- d) Droit bancaire européen – aspects spéciaux
- e) European Securities Law and Introduction to U.S. Securities Law
- f) Droit des organismes de placement collectif (OPC)
- g) European Investment Funds Law
- h) Droit boursier
- i) Garanties du secteur financier
- j) Droit bancaire et boursier comparé (introduction au droit allemand, belge, chinois, français, italien, russe, suisse)

## 3. Ergänzende Veranstaltungen

- a) Arbeitsgemeinschaft 2
- b) Probeexamen 1

Gesamtstundenzahl min. 17

## III. Prüfungsgegenstände

Die **Studienarbeit** wird an der **Universität du Luxembourg** angefertigt; die Prüfungsgegenstände ergeben sich aus dem Inhalt der dort angebotenen Veranstaltungen. Prüfungsgegenstände für **Klausur und mündliche Prüfung** sind:

---

<sup>2</sup> Das Angebot an Spezialveranstaltungen wechselt. Studierende sollten sich vom Programmverantwortlichen in Luxemburg Empfehlungen geben lassen.

## **1. Aus dem Internationalen Privatrecht:**

### 1.) Deutsches Kollisionsrecht (insbesondere Art. 3 – 48 EGBGB)

- a) Allgemeine Lehren
- b) Verweisungen im Bereich des Bürgerlichen Rechts, des Wirtschafts- und des Arbeitsrechts

### 2.) Europäisches Kollisionsrecht

- a) Kollisionsrechtliche Bedeutung des Primärrechts
- b) Einzelne Rechtsakte, insbesondere:
  - Verordnung Rom I (593/2008/EG)
  - Verordnung Rom II (864/2007/EG)
  - Sektorielle Kollisionsregeln in EU-Richtlinien und EU-Verordnungsrecht (Überblick und methodische Grundlagen)

## **2. Aus dem Europarecht:**

### 1.) Konzept und Rechtsrahmen des europäischen Binnenmarktes

### 2.) Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarktes

- a) Warenverkehrsfreiheit (Art. 28ff. AEUV)
- b) Arbeitnehmerfreizügigkeit (Art. 45ff. AEUV)
- c) Niederlassungsfreiheit (Art. 49ff. AEUV)
- d) Dienstleistungsfreiheit (Art. 56ff. AEUV)
- e) Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs (Art. 63ff. AEUV)

## **3. Aus dem Kapitalmarktrecht**

Gegenstand der Veranstaltung „Deutsches und europäisches Kapitalmarktrecht“ und ergänzend ggf.

- 1.) Dokumentenkredit im internationalen Verkehr;
- 2.) Clearing, Settlement & Custody im europäischen und internationalen Verkehr;
- 3.) Finalitäts- und Finanzsicherheiten-Richtlinien bzw. deren Nachfolger.